

Cora Hind spricht vor den Getreidebauern

Brandon, Man. — In jedem Jagte wird eine der im öffentlichen Leben stehenden Frauen der Provinz aufgeführt, während der Konvention der Getreidebauern in einer der Abendveranstaltungen einen Vortrag zu halten. Am Dienstag Abend folgte dieser Einladung Frau Cora Hind, welche in der von Viehzüchtern, weiblichen Getreidebauern und Getreidebauern aus der Provinz besuchten Massenversammlung einen Vortrag über „Die Frau vom Lande und ihre Stellung in der Getreidebauernvereinerung“ hielt.

Trotzdem es sehr spät war, als Frau Cora Hind ihren Vortrag begann, empfing die Versammlung die Rednerin mit lautem Beifall und lautete mit großem Interesse dem äußerst lehrreichen und formvollendeten Vortrag.

Die Hauptpunkte, welche Frau Cora Hind in ihrem Vortrag hervorhob, waren die allzu starke Betonung der Getreidebauernbewegung, materielle Verarmungen und die Vernachlässigung des Problems über die bessere Erziehung der Einwanderer in der Provinz.

In ihrem Vortrag deutete Frau Cora Hind an, daß die Getreidebauernbewegung bis jetzt nur ein Kampf für bessere materielle Bedingungen gewesen sei und daß die Beziehung der Frau vom Lande zu dieser Bewegung, darin bestehen müsse, das Gleichgewicht wiederherzustellen, in dem sie die nötigen Maßnahmen auf den Wert des menschlichen Lebens, auf die nationalen Ideale und das Leben nach diesen Idealen lege. Auch die Rechte des Kindes und ähnliche Probleme wurden von Frau Cora Hind berührt. Sie war der Ansicht, daß die Frauen in Manitoba am besten in der Lage seien, dies zu tun, weil sie einer der

Farmer für Nationaldienst

Viele wichtige Resolutionen auf der Schlußversammlung der Getreidebauerkonvention angenommen

Brandon, Man. — Die am Freitag Abend gebaltene Schlußversammlung der Konvention der Getreidebauern begann gegen 8 Uhr. Der größte Teil des Abends wurde mit dem Einbringen von Resolutionen und der Besprechung derselben verbracht.

Es wurde eine Resolution eingebracht, welche sich gegen das Spekulieren an der Getreidebörse, d. h. den An- und Verkauf von sogenannten Optionen richtet. Nachdem Herr Allison in dieser Angelegenheit eine eingehende Erklärung abgegeben hatte, wurde die Resolution sofort dem Ausschuss zur Annahme vorgelegt.

Die zweite Resolution befaßte sich mit der Ausfüllung der Nationaldienstpflichten. Hier war Herr J. J. Brown der Pilot Grund der Meinung, daß die Dienstpflichten andere Fragen, z. B. wieviel Arbeiter der Farmer hat, und wieviel er in Wirtschaft nötig hat, hätten enthalten sollen. Ueberhaupt sollte darauf geachtet werden, daß die Landwirtschaft so viel wie nur irgend möglich produziert, weil damit Canada und dem Vaterlande viel geholfen werden könnte. Mit dieser Resolution soll sich der Ausschuss ganz besonders befassen.

haben, vor dem Polizeigericht zu verurteilen würde, da er bereits vorher wiederholt mit den Gerichten zu tun gehabt hatte, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Erstwahl am 26. Januar
Winnipeg, Man. — Die Wahl für den nächsten Sitz im Stadtrat in Ward 4, welcher durch den Wiedertritt des Stadtrates S. H. Davidson, der den Bürgermeistersposten angenommen hat, frei geworden ist, wird am 26. Januar stattfinden. Als Terminationsstag ist der 19. Januar festgelegt.

Wünschen des Ausfuhrverbot von Rindvieh nach Großbritannien aufzuheben.
Brandon, Man. — In einer am Mittwoch Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Manitoba Rindviehzüchterkonvention wurde eine Resolution angenommen, in der die canadische Regierung ersucht wird, wiederum mit der britischen Regierung in Unterhandlung zu treten, um das Einfuhrverbot canadischen Rindviehs nach Großbritannien aufzuheben. Abschreiben dieser Resolution sollen an den Handelsminister, jedes einzelne Mitglied des Provinzialparlamentes von Manitoba und an die Parlaments-

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Krämpfen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Durst, Ausfall, Abnahme des Gedächtnisses und der Schärfe, Katarakt, Nervenleiden, Störungen der Verdauung, Schlaflosigkeit, Exzitation, Jähzorn, Nervosität, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Bluthochdruck, etc. — erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie alle dieser nervösen Zustände gründlich in kürzester Zeit, einfach, schnell, sicher, schmerzlos, durch den „Jugendfreund“ geheilt werden können. Nichts Interessanter und Besseres als dieses Buch ist in der Welt. Es ist ein Buch, das jeden, der an diesen Krankheiten leidet, sofort in Behandlung versetzt. Bei den Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Man erhalte den „Courier“

die Entschuldigungen des Angeklagten angeordnet hatte, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Vergehen gegen das Temperenzgesetz
Winnipeg, Man. — Am Montag Morgen hatten sich nicht weniger als fünf Personen unter der Anklage, das Temperenzgesetz übertreten zu haben, vor dem Volgericht zu verantworten. Die Namen der Angeklagten sind: John Moore, John A. Weedin, Rick Matheson, Joe Matheson und John Bonden.

Als Gast im Dominion Hotel zu Stony Mountain
Brandon, Man. — In einem Bericht an die „Free Press“ schreibt ein Korrespondent, daß er die Anwesenheit von Herrn J. J. Brown auf die besondere Behandlung, welche Thomas Kelly im Justizhaus zu Stony Mountain erfahren hat, nur bestätigen kann. Der Korrespondent sagt, daß der frühere Regierungsgastarbeiter eine Anzahl Zimmer bewohnt, welche für die das Gefängnis inspektierenden Inspektoren reserviert gehalten werden. Auch soll Kelly eine Anzahl Kuchenteller und sonstige Möbel für seinen Gebrauch erhalten haben. Weiter berichtet der Korrespondent, daß Kelly noch das Gefangenenumform trägt, noch daß sein Haar abgeschoren ist, wie dies bei allen anderen Gefangenen getan wird. Ebenso soll der Willkürverbrecher eigens für ihn bereite Speise erhalten, überhaupt wie ein Ehrengefangener behandelt werden.

Steinbacher Nachrichten
Im Laufe des Herrn Bernhard S. Wempe ist ein fleißiger Sohn eingekauft, der Familienrechte beansprucht und auf den Namen Heinrich getauft werden soll.

Die neue Lehrerin Katharina D. D. hat ihren Dienst in der Distriktschule hier in Steinbach am 2. Januar 1917 angetreten.

Die Witwe des Herrn David Jaak aus der Gegend bei Rosenort ist in der ersten Woche dieses Jahres nach dieser Seite des Red River übergeföhrt. Sie wohnt jetzt auf der etwa drei Meilen westlich von Klaxfeld gelegenen Farm des Herrn Gehrau. Die Witwe führt ihr Schwiegervater Peter Jaak.

Vater Allard gestorben
Winnipeg, Man. — Am Mittwoch starb hier Vater Joachim Albert Allard, O. R. N., der frühere Generalkonsul in San Francisco.

Getreidebauern neuen Parlamentsmitgliedern Verräter

Brandon, Man. — In einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Getreidebauerkonvention kam es zu einem förmlichen Tumult, als Herr John Dutton, Gilbert Wains, den von G. W. Knowles von Cameron unterstützten Antrag stellte, Herrn J. J. Brown, M. A., nicht vor der Konvention sprechen zu lassen, da derselbe sich öffentlich gegen nationale Regeneration ausgesprochen habe. Herr Knowles gebrauchte sogar die Worte, daß die Getreidebauern hier nicht zum Zusammenkommen wären, um dem Vortrag eines Verräters zuzuhören. Nachdem über den Antrag abgestimmt war, verfiel der Vorschlag, Herr Duttons, daß der Antrag nicht angenommen sei. Daraus protestierte eine der anwesenden Frauen, weil die Frauen, die in einer anderen Sache eine besondere Versammlung abhielten, keine Gelegenheit gehabt hätten, über diesen Antrag abzustimmen. Die

Britisches Schlachtschiff „Cornwallis“ gesunken

Unterseeboot sendet Kriegsschiff auf den Meeresboden. Dreizehn Personen verlieren ihr Leben.

London, 11. Jan. — Die Admiralität hat heute bekannt gegeben, daß das britische Schlachtschiff „Cornwallis“ am Dienstag im Mittelmeer von einem Unterseeboot versenkt worden ist. Das Schiff „Deu-We-Cree“ das als U-Boot zum Anflug von Wasserflugzeugen diente, ist ebenfalls gesunken worden.

Dreizehn Mann von der „Cornwallis“ werden vermißt und man glaubt, daß sie durch die Explosion getötet worden sind.

Das Schlachtschiff „Cornwallis“ umfaßte 14,000 Tonnen und führte eine Besatzung von 750 an Bord. Die letzten Berichte bringen, daß es sich im Mittelmeer in Diensten befand.

Das Schiff „Deu-We-Cree“ war ein U-Boot mit einer Verdrängung von 2,651 Tonnen.

Das Schlachtschiff „Cornwallis“ wurde im Jahre 1901 mit einem Kostenaufwand von 1,000,000 Pfund Sterling (\$5,000,000) erbaut.

Männer hält vierzig Mann in Schach

— Sieht Revolver und leert Spielstisch — Raubt jeden einzelnen Spieler aus

Ein Räuberüberfall, wie sie es ab und zu im Westen vorkommen, spielt sich am Weihnachtsmorgen in Rochester ab. Um einen grünen Spielstisch des italienischen Casino-Clubs Nr. 236 Central Park haben vierzig Italiener, die spielen eine Art Poker und ein Mann, mit Namen John Bilitiere, alias John Bosco oder John, verlor unaußerlich. Am „Reißer“ befanden sich gegen \$250 und als Bilitiere seine Barocktasche eingekippt hatte, erhob er sich und verließ das Zimmer. Die anderen spielten weiter. Später kehrte Bilitiere zurück. Er hat dem Spiel interessiert zu und dann zog er plötzlich einen Revolver und befahl sämtlichen Spielern, die Hände hoch zu heben. Sie gehorchten auch und der Räuber eignete sich das ganze Geld an. Dann raubte er jeden der Männer einzeln aus, indem er die Spieler passieren ließ, und erlangte auf diese Weise weitere \$200. Die Verurteilten waren so erschrocken, daß sie jedem Befehl des Räubers gehorchten, und dieser verließ dann fast blitzschnell das Lokal.

Am Nachmittag wurde Bilitiere in Pennsylvania Ave. niedergeschossen. Ein unbekannter Italiener feuerte zwei Schrotkugeln auf ihn und die Getroffene wurde ins Hospital gebracht. Hier gab er vor, daß er sich beim Reinigen eines Gewehres verletzt habe. Später erfuhr die Polizei von der Schießsache und die Detektive Emer und Murphy wurden der Unterfuchung des Falles betraut. Es gelang ihnen nach eifrigen Nachforschungen, die Sache ans Licht zu bringen. Der Schießbold konnte aber bis jetzt nicht ermittelt werden.

Bilitiere soll ein gefährlicher Revolverheld sein, der angeblich in New York wegen Raubes verurteilt wurde. Er soll dort eine Bürgerwehr von

Deutsche kapern dänisches Schiff

London, 6. Jan. — In einem Bericht der „Exchange Telegraph Co.“ von Kopenhagen heißt es, daß die dänische Dampfer „Alexandria“, mit einer Ladung Holz und Eisen an Bord und von Sundsoal nach Boston unterwegs, von einem deutschen Kriegsschiff gefapert worden ist. Dem Bericht ist angefügt, daß dieses das erste Mal ist, daß ein Dampfer, welcher zwischen neutralen Ländern verkehrt, gefapert worden ist.

Weggenimmelt. Der eben-jo reiche wie zugewandene Privatier

— Abgewimmelt. Der eben-jo reiche wie zugewandene Privatier Schmeidler wird beim Verlassen seines Hauses von einem Betannten angegriffen: „Wah, mein lieber Freund, Sie kommen mir wie gewöhnlich Denken Sie, ich habe meinen Geldbeutel zu Hause gelassen und meinen Pfennig Geld bei mir und wozu als in New York? Ah, leihen Sie mir doch zehn Mark!“ Erzt er den Schmeidler drauf: „Ja, leihen Sie denn zu Hause Geld!“ — „Nur, reichlich“, beiläufig der andere zu erwidern. — „Wah“, sagt der Privatier, „wissen Sie was? Da haben Sie zwanzig Pfennig, geben Sie mir den Strohhalm heim und holen Sie sich Ihren Geldbeutel!“

— Robetelegende. Oha: Du ich habe deinen Brautgarn gestern mit schiefen Absichten laufen sehen.“ — „Wah“, sagt der Brautgarn, „er hat sich ja die Absicht nach mir abzugeben.“ — In struktionskunde. — „Wah“, sagt der Brautgarn, „er hat sich ja die Absicht nach mir abzugeben.“

Generalkonsul Popp in San Francisco für schuldig befunden

San Francisco, Cal., 10. Jan. — Franz Popp, der deutsche Generalkonsul und vier seiner ihm unterstellten Beamten und Gehilfen sind heute Abend von den Geschworenen für schuldig befunden worden, die Neutralität der Vereinigten Staaten verletzt zu haben. Das Urteil ist bis jetzt noch nicht gesprochen worden.

Bulgarischer Premier ist der Ansicht, daß Friede nahe ist

London, 5. Jan. — In einem Rotterdam Bericht an die „Exchange Telegraph“ heißt es, daß Premier Radoslawoff von Bulgarien einem ungarischen Journalisten gegenüber die folgenden Worte gebraucht hat: „Bulgarien hat das Spiel gewonnen und kann es sich erlauben, einen Frieden zu unterzeichnen, der für alle zufriedenstellend ist. Der Friede nähert sich nunmehr mit schnellen Schritten. Es wird erwartet, daß wir Zugeständnisse machen, das größte Zugeständnis jedoch — unser Friedensangebot — haben wir bereits gemacht.“



Fransösische und Englische Soldaten beim Theater spielen im Gefangenenlager in Emburg in Bayern

Eine glückliche Familie: Eine „Paris“-Gans in Russisch-Polen.